

Projektbericht 2017



Bayerisches Löffelkraut (Cochlearia bavarica)

gefördert durch



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1
ZUSAMMENFASSUNG	2
1. PROJEKTNATURSCHUTZ	3
A) DBU-PROJEKT „NATURSCHUTZ IN EINER INTENSIVGRÜNLAND-REGION“	3
B) GÜNZTAL WEIDERIND	6
C) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL	7
D) LÖFFELKRAUT & CO.	7
E) STIFTUNGSLAND	8
F) BIOTOPVERBUND GÜNZTAL	9
G) SONSTIGE MAßNAHMEN UND PROJEKTE IM GÜNZTAL	9
2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
A) FÜHRUNGEN UND VORTRÄGE	10
B) PROJEKTTAGE / PRÄSENTATIONEN / AUSSTELLUNGEN	11
C) BROSCHÜREN / FLYER	13
D) MEDIENPRÄSENZ	13
E) SONSTIGE MITTEL UND MEDIEN	14
F) PROJEKTBURO GÜNZTAL	15
G) ÜBERGEORDNETE AKTIVITÄTEN DER GEBIETSBETREUER IN BAYERN	15
3. UMWELTBILDUNG	16
A) „WASSERSCHULE GÜNZTAL“	16
4. INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG	17
A) LEITBILD „VISION 2020“	17
B) PERSONALIEN	17

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf 92 Kilometern das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein Schwerpunktgebiet des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat es sich seit ihrer Gründung im Jahr 2000 zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Das 2015 gestartete DBU-Förderprojekt konnte im Berichtsjahr dynamisch weiter entwickelt werden. Zahlreiche Biotopgestaltungsmaßnahmen konnten in den Schwerpunktgebieten in Kettershausen, im Haselbachtal, bei Markt Rettenbach und zwischen Ronsberg und Obergünzburg umgesetzt werden. Insbesondere das neu entwickelte Grünlandprogramm wurde im Gemeindegebiet Kettershausen sehr erfolgreich gestartet. Besonders positiv verlief auch die Zusammenarbeit mit der „Naturgemeinde Kettershausen“. Der Gemeindeentwicklungsprozess wurde intensiv unterstützt, weil sich damit die Rahmenbedingungen für die weitere Umsetzung von Naturschutzziele im Gemeindegebiet Kettershausen sehr günstig entwickeln.

Die Projektgemeinschaft „Günztal Weiderind“ konnte im Berichtsjahr durch zwei neue Weidebetriebe weiter vergrößert wurde. Insgesamt sind nun acht Weidebetriebe eingebunden. Zur Verbesserung der Wertschöpfung wurde am Ausbau der Selbstvermarktung gearbeitet.

Auch das Arbeitsgebiet „FlächenAgentur Günztal“ konnte weiter entwickelt werden. Es kamen mehrere Gestaltungsmaßnahmen zur Ausführung und es sind verschiedene administrative Prozesse in Zusammenarbeit mit den Behörden weiter entwickelt und umgesetzt worden. Die FlächenAgentur stellt 43,4 ha Kompensationsflächen für 17 Vorhabenträger bereit.

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ arbeitet bereits seit 2010 für den Erhalt des Bayerischen Löffelkrautes. Während der vergangenen fünf Jahre wurde das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz gefördert und war unter der Trägerschaft des Bund Naturschutz angesiedelt. Nach Ablauf der Bundesförderung gilt es nun eine dauerhafte Fortführung des Artenschutzprojektes sicher zu stellen. Dies soll nun weiter unter dem Dach der Stiftung KulturLandschaft Günztal erfolgen.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung ihre Flächen um 3,8 ha erweitert und sichert durch Eigentums- und Pachtflächen zum Stand 31.12.2017 insgesamt 77,0 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens von „Natura 2000“ wurde das Veranstaltungsprogramm 2017 unter den Themen-Schwerpunkt Natura 2000 im Günztal gestellt. Insgesamt waren bei Führungen und Vorträgen 539 Teilnehmer zu Gast und es konnte in diesem Zusammenhang im Juni 2017 die 10.000 Exkursionsteilnehmerin begrüßt werden. Am Umweltbildungsprogramm „Wasserschule Günztal“ haben im Berichtsjahr 591 Kinder und Jugendliche teilgenommen.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal engagierte sich darüber hinaus in der „Allianz schwäbischer Naturschutz-Stiftungen“. Die Vernetzungs-Plattform der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen wurde weiter ausgebaut und am 29. September 2017, anlässlich des Tages der Stiftungen, mit einem Festakt der Öffentlichkeit vorgestellt.

1. Projektnaturschutz

A) DBU-Projekt „Naturschutz in einer Intensivgrünland-Region“

Im Rahmen des Projektes „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen – Biotopverbund am Beispiel des Günztals“ soll modellhaft in der Praxis aufgezeigt werden, wie in einer intensiv genutzten Grünlandregion Biotopverbundziele wirksam umgesetzt werden können. Insbesondere soll dabei der Schutz des Grünlandes im Zentrum der Bemühungen stehen. Folgende Ziele werden verfolgt:

1. Verbesserung des Biotopverbunds durch Maßnahmen zur Aufwertung der gebietstypischen Lebensräume im Grünland einschließlich deren Kontaktbiotope.
 - Aufwertung von Intensivgrünland und Rückumwandlung von Acker in Grünland.
 - Wiederanreicherung der Auen mit Kleingewässern, Mager- und Trockenlebensräumen.
2. Kooperative Planung der Maßnahmen mit Flächennutzern und Fachbehörden mit dem Ziel einer beispielhaften integrativen Naturschutz- und Landnutzungsstrategie.
3. Intensive begleitende Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.
4. Das Vorhaben soll übertragbare Best-practice-Beispiele für einen effizienten Biotopschutz in intensiv genutzten Agrarlandschaften liefern.

Maßnahmenumsetzung Schwerpunktgebiete

In mehreren Schwerpunktgebieten konnte die Maßnahmenumsetzung im Jahr 2017 weitergeführt werden. Im Gemeindegebiet Kettershäuser wurden drei Kompensationsflächen umgesetzt. Mit Waldrand- und Heckenpflanzungen, Streuobstbaumreihen und Feldgehölzen konnten zwei Hangflächen deutlich aufgewertet werden. Auf einer weiteren Hangfläche wurde ein Waldumbau vorgenommen, indem standortfremde Pappeln gerodet und durch Anpflanzung eines artenreichen Laubmischwaldes ersetzt wurden.

Auf einer weiteren Stiftungsfläche bei Kettershäuser, auf der bereits im Vorjahr mit der Maßnahmenumsetzung begonnen wurde, führte der Landschaftspflegeverband Unterallgäu eine Mahdgutübertragung durch.

Auf einer Kompensationsfläche im Haselbachtal wurde an einem Weiher eine Uferabflachung vorgenommen, ein Quellbach wiederhergestellt und auf einer Fichten-Rodungsfläche eine artenreiche Feuchtwiese angesät. Eine angrenzende, brachgefallene Streuwiese konnte neu angepachtet und im Herbst 2017 erstmals wieder gemäht werden. Eine weitere angrenzende Fläche konnte für das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) vermittelt werden.

Im Kerngebiet zwischen Ronsberg und Obergünzburg wurde ebenfalls eine Fläche für das VNP vermittelt. Da auf diesem Flächenkomplex südlich von Ronsberg seltene Tagfalter wie der Rändring-Perlmutterfalter und der Storchschnabel-Bläuling vorkommen, wurden auf den VNP-Flächen Brachestreifen für die Überwinterung der Tagfalter-Raupen belassen. Ebenfalls südlich von Ronsberg wurde auf einer Fläche der Stiftung mit dem Landschaftspflegeverband Ostallgäu ein verrohrter Quellbach renaturiert und eine wechselfeuchte Flachmulde angelegt.

In Zusammenarbeit mit dem Verein ROMI (Ronsberger Miteinander) wurde eine Baumschutzaktion durchgeführt. Da Sturmereignisse und Nageaktivitäten des Bibers den Baumbestand an der Östlichen Günz südlich von Ronsberg stark dezimiert hatten, wurden etwa 100 der verbliebenen Bäume mit Drahtgittern versehen. Finanziert wurden die Materialien von der Gemeinde Ronsberg.

Zwischen Markt Rettenbach und Gottenau konnte im Frühjahr 2017 eine größere Pflanzmaßnahme umgesetzt werden. Dafür spendeten die PSD-Bank, die Marktgemeinde Markt Rettenbach und ein privater Unterstützer insgesamt 6500 €.



Pflanzmaßnahme bei Markt Rettenbach mit den Unterstützern

Neue Grünlandstrategie

Wie bereits im Projektbericht 2016 dargestellt, wurde im Winter 2015/2016 in den beiden Schwerpunktgebieten Kettershäusen und Haselbachtal bei Landwirten intensiv für die Teilnahme am Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm geworben. Diese Initiative war wenig erfolgreich. Deshalb wurden im Laufe des Jahres 2016 Ideen gesammelt und ein Workshop veranstaltet, um Extensivierungsmaßnahmen für die Intensivgrünland-Region zu entwickeln, die von Landwirten besser akzeptiert werden. Anfang des Jahres 2017 wurde mit weiterer Beratung von Landwirten ein Programm entwickelt, welches am 09.03.2017 in Kettershäusen bei einer Infoveranstaltung vorgestellt wurde. Siehe dazu Tabelle Programmangebot Grünlandstrategie auf Seite 5. Finanziert wird das Programmangebot über private DBU-Projektmittel. Außerdem unterstützt die Gemeinde Kettershäusen die Stiftung hier sowohl ideell als auch finanziell.

Das Programmangebot wurde bei den Landwirten in Kettershäusen sehr positiv aufgenommen: Insgesamt zwölf Landwirte beteiligen sich am neuen Grünlandprogramm. Es wurden 2,8 Kilometer neue Randstreifen entlang von Gewässern angelegt und knapp 12 Hektar neue Heuwiesen umgesetzt, davon fast 4 Hektar mit Grünlandeinsatz auf Ackerflächen. Für die Ansaat wurde artenreiches Regionalsaatgut verwendet, um den Blütenreichtum in der Landschaft möglichst schnell zu erhöhen. Außerdem konnte eine erste Extensiv-Weide mit „Original Braunvieh“ im Raum Kettershäusen eingerichtet werden.

Das neue Grünlandprogramm wurde zudem auf einem „Regionalmarkt“ in Kettershäusen vorgestellt und konnte dort auch dem Bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner kurz erläutert werden.

Tabella: Programmangebot Grünlandstrategie

Nr.	Ziele	Maßnahmen	Art und Weise	Honorierung
0		Naturgemeinde-Prämie		einmalig 100€
1	Förderung der Strukturvielfalt über das ganze Jahr	Randstreifen/Spätschnitt-Streifen von mind. einer Mähwerkbreite	Zweiteilige Randstreifen: ein Teil Mahd nur bis 1.6., anderer Teil Mahd ab 1.7., keine Düngung	870 €/ha < 0,2 ha: 1030 €/ha < 0,1 ha: 1200 €/ha
2	Förderung Wiesenarten und Selbstregeneration des Grünlands durch Aussamung	Heuschnitt mit Bodentrocknung	- Mahd ab 25. Mai mit Bodentrocknung - Mahd ab 15. Juni mit Bodentrocknung, Keine Düngung nach dem letzten Schnitt bis zum ersten Schnitt. Generell keinen Mineraldünger	450 €/ha 550 €/ha
3	Schnelle Herstellung eines artenreichen Grünlandbestandes	Grünlandansaat mit autochthonem Saatgut oder Mahdgutübertragung	Ansaat/Mahdgutübertragung auf Äckern oder Wiesen mit anschließ. Heunutzung ab Mitte Juni (Nr. 2) oder Randstreifen (Nr. 1)	370 €/ha
4	Extensive Beweidung mit Original Braunvieh (OBV)	Kopfprämie für OBV-Tiere	- Weibl. Tiere zur Zucht die mind. 3 Jahre beim Betrieb bleiben - Tiere die als „Günztal Weiderind“ vermarktet werden	Kalb: 150 € Mutterkuh: 200 € 100 €

Vernetzung und kooperative Planung

Am 23.03.2017 wurde von der Stiftung der „Runde Tisch Günztal“ zur kooperativen Planung und Zusammenarbeit im Naturschutz veranstaltet. Vertreter von Naturschutz-Behörden, Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbänden stellten aktuelle Projekte und Planungen vor und diskutierten Schnittstellen für eine mögliche Zusammenarbeit. In diversen Ortsterminen und Gesprächen wurden die Zusammenarbeit und Planung mit einzelnen Akteuren vertieft und ausgeweitet.

Der Fachbeirat des DBU-Projektes kam zu seiner dritten Sitzung am 05.10.2017 in Kettershäusen zusammen. Hier wurde mit den Beratern aus Naturschutzverwaltung, Hochschulen, Kommunen und Praxisvertretern die weitere Planung des Projektes besprochen. Außerdem wurde dem Fachbeirat der Stand der „Naturgemeinde Kettershäusen“ von Bürgermeisterin Susanne Schewetzky vorgestellt. In einer anschließenden Exkursion besichtigten die Fachbeiratsmitglieder Umsetzungsmaßnahmen im Schwerpunktgebiet Kettershäusen.

In Zusammenarbeit mit Professor Christoph Moning von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf wurden zwei Bachelorarbeiten zu Themen der Naturgemeinde-Entwicklung in Kettershäusen verfasst. Eine Arbeit befasste sich mit nachhaltigen Entwicklungsstrategien und Ansätzen der Regionalvermarktung, die zweite Arbeit bearbeitet den lokalen Biotopverbund im Gemeindegebiet.

Naturgemeinde Kettershäusen

Die Gemeinde Kettershäusen hat in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Daurer + Hasse ein Gemeindeentwicklungskonzept unter dem Leitmotiv „Naturgemeinde Kettershäusen“ entworfen. Die Stiftung KulturLandschaft Günztal unterstützt diese Initiative der Gemeinde bestmöglich. Die

Gemeindevertreter wurden in regelmäßigen Treffen intensiv beraten und es wurden Ideen und Strategien diskutiert, welche Schritte für eine Umsetzung des Leitmottos verfolgt werden können. Insbesondere wurde das Thema Qualifizierung und „Naturgemeinde-Berater“ eingeführt sowie ein Kontakt zu einem möglichen „Naturgemeinde-Berater“ vermittelt. Die Gemeinde wurde außerdem bei Präsentationen in der Öffentlichkeit (z. B. Regionalmarkt, Exkursionen, Presse) unterstützt.

Die Gemeinde schafft ihrerseits für die Stiftung äußerst günstige Rahmenbedingungen für die weitere Umsetzung (z. B. Zusammenarbeit Grünlandstrategie, Flächenankauf) des Biotopverbundes Günztal im Gemeindegebiet und unterstützt die Stiftung dabei. Hier ist zwischenzeitlich eine breite Win-Win-Situation zwischen Gemeinde und Stiftung KulturLandschaft Günztal gewachsen, die noch umfangreich weiter ausgebaut werden kann.

B) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung KulturLandschaft Günztal das Ziel, die Weidewirtschaft für den Naturschutz im Günztal zu erproben und wieder zu etablieren. Neben der Förderung der Biodiversität im Grünland erfolgt dabei auch der Brückenschlag zur Agro-Biodiversität.



Durch den Einsatz der stark gefährdeten Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese wieder in eine wirtschaftlich tragfähige Wertschöpfungskette eingegliedert werden. Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbrauchern, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, gesunder Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Die zentrale Strategie des Projektes besteht darin, die Arbeitsfelder Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucher/Öffentlichkeit zum gegenseitigen Nutzen zu vernetzen und gemeinsam zu entwickeln.

Bereits zum dritten Mal wurde „Günztal Weiderind“ im Jahr 2017 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Dies bestätigt die Bedeutung des Projektes für den Erhalt der biologischen Vielfalt, sowohl im Hinblick auf alte Nutztierassen, als auch im Sinne von artenreichem Grünland.

Im Berichtsjahr konnten zwei neue Betriebe für die Haltung des „Original Braunviehs“ gewonnen werden, womit sich die Anzahl der Weidrindbetriebe im Projekt auf acht erhöht. Auch von der Gebietsausdehnung konnte mit den beiden neuen Betrieben in Kattershausen und dem Haselbachtal eine deutliche räumliche Erweiterung stattfinden, sowie drei Hektar neue Extensivweiden etabliert werden.

Die Weiterbildung der Landwirte zum artgerechten Umgang mit Weidetieren konnte ebenfalls gefördert werden. In einem „Low-stress-stockmanship“-Seminar konnten zwei der beteiligten Rinderhalter über den stressfreien Umgang auf der Weide mit Rindern lernen. Die Anwendung der Methode brachte schon in der Weidesaison 2017 gute Erfolge, was sowohl dem Wohl der Rinder als auch der Rinderhalter diene.

Die Vermarktung des „Günztal Weiderind“-Fleisches wurde im Jahr 2017 zunehmend in Direktvermarktung ab Hof betrieben. Es wurden gemischte Fleischpakete, Einzelteile und verarbeitete Produkte wie Weiderindschinken und Salami angeboten. Dazu gab es auch eine neue Zusammenarbeit mit der Metzgerei Ziegler aus Greimeltshofen in Form von Lohnschlachtung.

C) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal verfolgt mit der „FlächenAgentur Günztal“ das Ziel, Kompensationsmaßnahmen aus Bauvorhaben aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbund Günztal zu lenken und diese damit auszubauen und dauerhaft zu sichern. Die Stiftung erwirbt geeignete Grundstücke, erarbeitet dafür Zielkonzepte und stellt diese Vorhabenträger (z. B. Gemeinden, Industriebetriebe u.a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Fertigstellung der Biotopgestaltungsmaßnahmen übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung und Unterhaltung der Flächen.

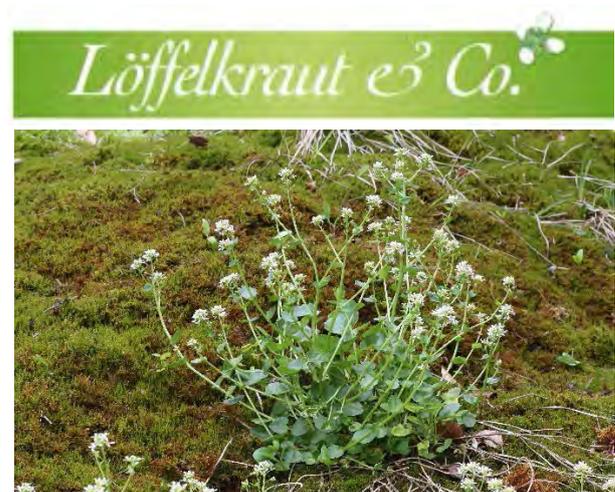
Die FlächenAgentur der Stiftung ist seit 2016 als „Ökokontobetreiber“ nach § 13 Abs. 3 der Bayerischen Kompensationsverordnung vom Bayerischen Landesamt für Umwelt staatlich zertifizierter. Für die FlächenAgentur führt die Stiftung einen vom gemeinnützigen Stiftungsbereich abgegrenzten Geschäftsbetrieb. Gemeinnützige Gelder werden hierfür nicht eingesetzt.

Aktuell arbeitet die Stiftung mit 17 Vorhabenträgern zusammen, für die die Stiftung mit Stand vom 31.12.2017 insgesamt 43,4 ha Kompensationsflächen bereitstellt.

Im Berichtsjahr erfolgten Flächenbereitstellungen und Umsetzungsmaßnahmen auf den Kompensationsflächen in den Schwerpunktgebieten Kettershäuser und Haselbachtal. Weiter wurden verschiedene Themen und Vorgänge der FlächenAgentur weiterentwickelt und erstmals umgesetzt, wie die behördliche Abnahme und Dokumentation von Gestaltungsmaßnahmen, die grundbuchliche Sicherung sowie die Sicherung von artenschutzrechtlichen Ersatzmaßnahmen.

D) Löffelkraut & Co.

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ verfolgt das Ziel, die überregional bedeutsamen Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes dauerhaft zu sichern und zu entwickeln. Beim Bayerischen Löffelkraut (*Cochlearia bavarica*) handelt es sich um eine endemische Pflanzenart, deren Verbreitung nur auf eine kleine Region beschränkt ist. Weltweit wächst die Art nur in zwei voneinander getrennten Teilarealen: Ein Wuchsgebiet befindet sich in Oberbayern, im Landkreis Ebersberg, das andere Vorkommen liegt im nördlichen Allgäu. Das Bayerische Löffelkraut kommt ausschließlich an naturnahen Kalk-Quellfluren und intakten Quellbäche vor.



Bayerisches Löffelkraut (Cochlearia bavarica)

Das Projekt "Löffelkraut & Co" blickt schon auf eine längere Projektgeschichte zurück. Bereits 2010 startete die Regierung von Schwaben unter der Trägerschaft der Bund Naturschutz Kreisgruppe Memmingen - Unterallgäu das Programm. Damals wurden für alle Allgäuer Standorte Pflegevorschläge erarbeitet und Bestandsgrößen erhoben. Aber erst mit dem Biodiversitätsprojekt des Bundesamtes für Naturschutz, das auf insgesamt 5 Jahre ausgelegt war, konnten die Vorschläge dann auch umgesetzt werden. So wurden in den Jahren 2010 bis 2016 rund 120.000 € Projektmittel in Pflegemaßnahmen investiert. Zusammen mit den Aktivitäten der Landschaftspflegeverbände summierte sich der Gesamtbetrag auf 220.000 €. Überall dort, wo

pflegerisch die einzelnen Wuchsorte aufgewertet wurden, waren deutlich positive Populationsentwicklungen zu erkennen. Eine weitere wichtige Aufgabe des Projektes bestand im Aufbau und in der Anleitung eines Betreuer-Netzwerkes. Dabei kontrollieren ehrenamtlich Aktive regelmäßig „ihren“ Standort, notieren Entwicklungen und informieren bei Störungen ihren Ansprechpartner. Für die Allgäuer Löffelkraut-Wuchsorte sind insgesamt 22 „Kümmerer“ im Einsatz.

Nachdem das Bundesprojekt ausgelaufen war, stellte sich die Frage, wie es mit dem Artenhilfsprojekt weiter geht. In Abstimmung mit der Regierung von Schwaben und den Landschaftspflegeverbänden Unterallgäu und Ostallgäu wurde folgende Lösung gefunden: Seit August 2017 übernimmt die Stiftung KulturLandschaft Günztal die Trägerschaft für „Löffelkraut & Co.“ und garantiert damit die Fortsetzung der Artenhilfsmaßnahmen. Eine Förderung durch die Regierung von Schwaben stellt die Arbeiten zunächst für die Jahre 2017 und 2018 sicher. Die Landschaftspflegeverbände sind Kooperationspartner und Unterstützer.

Seit Projektbeginn im Jahr 2010 ist der Biologe Peter Harsch als Projektmanager für „Löffelkraut & Co.“ tätig. Im Sinne der Kontinuität wird dies auch unter dem Stiftungsdach weiter fortgesetzt. Peter Harsch ist von der Stiftung KulturLandschaft Günztal für folgende Tätigkeiten beauftragt:

- Betreuung aller Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes in Schwaben und Umsetzung der Pflegekonzepte
- Koordination und Unterstützung des ehrenamtlichen Betreuernetzwerkes
- Fachliche Begleitung der Umsetzung der Natura 2000 Managementplanung für die FFH-Gebiete Katzbrui, Günzhangwälder, Kalktuffquellen, Mindelquellgebiet und Gillenmoos.
- Entwicklung eines Besucherlenkungskonzeptes im FFH-Gebiet Katzbrui und Beratung bei der Sanierung der Quellfassungen.

E) Stiftungsland

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal erwirbt seit 2005 in den Schwerpunktgebieten des Biotopverbundes Günztal Grundstücke, um diese dauerhaft für die Entwicklung der Naturschutzziele zu sichern. Als Mitglied des „Nationalen Netzwerks Natur“ verfolgt die Stiftung damit das Ziel, eine hohe Wirksamkeit und gesellschaftliche Anerkennung des eigentumsrechtlichen Naturschutzes zu fördern.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung ihre Eigentumsflächen um 3,3 ha erweitern. Durch drei Ankäufe wurde der Stiftungsflächenbestand von 70,3 ha auf 73,5 ha erweitert. Die Pachtflächen wurden durch einen Pachtvorgang von 3,0 ha auf 3,5 ha ausgedehnt. Damit sichert die Stiftung durch ihre Eigentums- und Pachtflächen zum Stand 31.12.2016 insgesamt 77,0 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal.

Kauf

Die Stiftung erwarb im Kerngebiet Hundsmoor vier kleine Grundstücke auf dem Niedermoorgewann „Schlichte“, mit einer Gesamtfläche von 0,61 ha. Der Ankauf wurde mit Fördermitteln des Bayerischen Naturschutzfonds bezuschusst.

Im Kerngebiet Ronsberg - Obergünzburg wurde eine 1,6 ha große Feuchtwiesenfläche angekauft und im Kerngebiet Kettershäuser eine Feuchtwiesenfläche mit 1,0 ha. Beide Flächen dienen künftig als Kompensationsflächen.

Pacht

Im Haselbachtal, nördlich von Arlesried, konnte eine brach gefallene Streuwiese mit einer Größe von 0,497 ha angepachtet werden. Die Fläche grenzt an Eigentumsflächen der Stiftung an. Es konnte die Streuwiesenbewirtschaftung wieder aufgenommen werden.

Freiwilliger Landtausch

Im Gemeindegebiet Kettlershausen ist die Stiftung an einem Verfahren des „Freiwilligen Landtausches“ durch das Amt für ländliche Entwicklung Schwaben (ALE) beteiligt. Dabei tauscht die Stiftung eine Wiesenfläche gegen eine Fläche, die unmittelbar an das NSG Kettlershausener Ried angrenzt, um damit einen größeren Zusammenhang von Naturschutzflächen zu erreichen. Nach Auskunft des ALE werden die Tauschflächen in den nächsten Wochen eingewiesen, sodass die Stiftung bereits im Bewirtschaftungsjahr 2018 auf die neue Fläche am NSG zugreifen kann.

F) Biotopverbund Günztal

Die übergeordnete Fachaufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal besteht darin, ein Biotopverbundsystem entlang der Günz und den größerer Zuflüsse zu entwickeln. Die Stiftung hat dazu auf der Basis öffentlicher Naturschutz-Fachplanungen und in Abstimmung mit den Naturschutz-Verwaltungen ein Biotopverbundkonzept für das Günztal in den Landkreisen Ost- und Unterallgäu entwickelt und schreibt dieses kontinuierlich fort. Diese Naturschutzplanung zeigt auf, wo und wie Naturschutz-Vorrangflächen installiert werden sollen, damit die Landschaft als Lebensraum und Verbundachse wieder funktionieren kann. Dieses Fachkonzept dient als Grundlage für alle konkreten Umsetzungsprojekte der Stiftung und deren Projektpartner.

Im Arbeitsjahr 2017 wurden Kozeptskizzen für die Fortsetzung des Biotopverbundes im Landkreis Günzburg für die Räume Breithenthal / Deisenhausen sowie Ellzee erarbeitet und für die Fortsetzung der Projektarbeit der Landschaftspflegeverband Günzburg beraten.

Im Gebiet Westliche Günz südlich von Ottobeuren wurde für den Bereich des Kerngebietes Hessen mit potentiellen Projektpartnern (Fischereiberechtigte, Wasserwirtschaftsamt) eine Projektumsetzung beraten.

G) Sonstige Maßnahmen und Projekte im Günztal

a) Hochwasserschutz-Projekt Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten

Die Wasserwirtschaftsverwaltung war im Jahr 2017 im Wesentlichen mit Vorbereitungen für das Hochwasser-Rückhaltebecken Eldern beschäftigt. Zur Abstimmung der Belange Hochwasserschutz und Naturschutz hat am Landratsamt Unterallgäu eine Besprechung stattgefunden. Ebenso haben Abstimmungen mit der neuen Projektmitarbeiterin Hochwasserschutz und Naturschutz an der Regierung von Schwaben, stattgefunden. Als weiteren Schritt zur Verbesserung des Fachaustausches wurde die Stiftung KulturLandschaft Günztal als ständige Beraterin in das Gremium des Zweckverbandes Hochwasserschutz Günztal aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem WWA Kempten wurde ein erstes gemeinschaftliches Retentionsprojekt zur Umsetzungsreife vorbereitet. Die geplante Maßnahme an der Mittleren Günz bei Inneberg soll künftig eine jährliche Ausuferung der Günz ermöglichen und erstreckt sich auf Flächen des WWAs ebenso wie auf Kompensationsflächen, die sich im Eigentum der Stiftung KulturLandschaft Günztal befinden. Die Umsetzung der Maßnahmen soll 2018 erfolgen.

b) Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Vernetzung und Einbeziehung unterschiedlicher Projektpartner für die Umsetzung des Biotopverbund Günztal ist eine wichtige Daueraufgabe der Stiftung KulturLandschaft Günztal. Im Berichtsjahr 2017 sind über die oben genannten Zusammenarbeiten folgende weitere Vernetzungsaktivitäten zu nennen:

- Projekte „Bachmuschel- und Libellen-Bäche im Unterallgäu“ sowie LEADER-Projekt „100 Auen – 100 Arten“ des Landschaftspflegeverbandes Unterallgäu
- Runder Tisch Landschaftspflege in Schwaben
- Landesanstalt für Landwirtschaft, AG alte Kultursorten / Agrobiodiversität
- Koordinierungstreffen Gebietsbetreuer in Schwaben und Bayern
- Naturschutzbeirat der Regierung von Schwaben
- Naturschutzbeirat des Landkreises Unterallgäu

2. Öffentlichkeitsarbeit

25 Jahre Natura 2000

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens von „Natura 2000“ wurde das Veranstaltungsprogramm 2017 unter den Themen-Schwerpunkt Natura 2000 im Günztal gestellt. Es wurden im Berichtsjahr alle FFH-Gebiete im Günztal im Rahmen von Exkursionen vorgestellt sowie über die Erhaltungsziele und Aktivitäten zu deren Schutz informiert. Obwohl der Anteil der Natura 2000-Flächen im Günzgebiet mit 703 ha nur 1 % der Gebietsfläche beträgt, handelt es dabei doch um die wertvollsten und schönsten Naturgebiete der Region.



A) Führungen und Vorträge

Im Berichtsjahr wurden 14 Exkursionen und 5 Vorträge durchgeführt. Insgesamt waren dabei 539 Teilnehmer zu Gast.

Im Rahmen der Hundsmoor-Exkursion am 25.06.2017 konnte die 10.000 Exkursionsbesucherin begrüßt werden.

Titel / Themen der Führungen	Anzahl Teilnehmer
Exkursion Oberrieder Weiher, Breienthal, 20.04.2017	12
Exkursion Landwirtschaftsschule Kettershauer Ried, 16.05.2017	15
Exkursion Kalktuffquellen, Ollarzried, 21.05.2017	58
Exkursion Liebenthanner Wald, Obergünzburg, 05.06.2017	28
Exkursion Teufelsküche, Obergünzburg, 05.06.2017	40
Exkursion Hundsmoor, Westerheim, 25.06.2017	27
Exkursion Alte Günz, Kettershhausen, 09.07.2017	25
Exkursion Westliche Günz mit Richterverein, 28.07.2016	16
Exkursion Bachmuschel, Lauben, 15.08.2017	12
Exkursion Kettershhausener Ried, Kettershhausen, 03.09.2017	32
Exkursion Teufelsküche, Berufsschullehrer, 28.09.2017	35
Exkursion Ottobeuren Nord, 15.10.2017	37

Fahrrad-Rundfahrt „Naturgemeinde Kettershhausen“, 21.10.2017	16
Exkursion Günztal, Bayer. Naturschutztage, 26.10.2017	48
Summe Teilnehmer:	401

Titel / Themen der Vorträge	Anzahl Teilnehmer
Tagung Gebietsbetreuung in Bayern, 02.02. 2017, ANL Laufen Thema: Natura 2000 - Schnittstellen aus Sicht der Gebietsbetreuer	43
Landwirte-Versammlung Gemeinde Kettershhausen, 09.03.2017 Thema: Grünlandförderung im Günztal	26
Workshop Handbuch Biotopverbund, BfN Bonn, 15.03.2017 Thema: Biotopverbund Günztal – Von den Quellen bis zur Mündung	20
Bundesverband Deutscher Stiftungen, Überlingen, 13.10.2017 Thema: Biotopverbund Günztal	40
Vorstands- u. Stiftungsratssitzung Stiftung KulturLandschaft Günztal, 15.11.2017 Thema: Bilanz Projektentwicklung	9
Summe Teilnehmer:	138

B) Projektstage / Präsentationen / Ausstellungen

a) Mühlentag Liebenthann, Obergünzburg

Die Stiftung beteiligte sich am 05.06.2017 zum neunten Mal in Folge am traditionellen Mühlentag in der Schlossmühle Liebenthann. Die Stiftung KulturLandschaft Günztal präsentierte sich dabei in einem neuen Erscheinungsbild: mit neuen Info-Pavillons und neuen Stiftungswesten. Wie an jedem Mühlenfest, wurde über aktuelle Projektthemen des Biotopverbundes Günztal informiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten sich an verschiedenen Mitmachaktionen und Exkursionen beteiligen.

b) Regionalmarkt Kettershhausen

Anlässlich des Besuches des Bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner in Kettershhausen am 31.07.2017 wurde ein Regionalmarkt veranstaltet. Die Stiftung informierte an einen Infostand über die aktuellen Projektthemen des DBU-Projektes, das Grünlandprogramm und die Kooperation mit der Naturgemeinde Kettershhausen.

c) Regionalmarkt Ottobeuren

An einem Infostand auf dem Regionalmarkt Ottobeuren wurde am 24.09.2017 zum Thema Blütenbesucher informiert und als Mitmachaktion der Bau von Insektenhotels angeleitet.

d) Workshop Handbuch Biotopverbund, BFN Bonn

Die Bundesgeschäftsstelle des Bund für Umwelt- und Naturschutz e. V. (BUND) in Berlin erarbeitet mit Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz (BFN) ein „Handbuch Biotopverbund“, als Leitfaden zur praktischen Umsetzung einer „Grünen Infrastruktur“. Das Projekt „Biotopverbund Günztal“ wird im Handbuch als Best-Practice-Projekt vorgestellt. Die Stiftung war am 15.03.2017 zu einem Workshop im Bundesamt für Naturschutz eingeladen, um den Biotopverbund Günztal in einem Impulsreferat vorzustellen. Das Handbuch befindet sich zum Berichtsschluss noch in Bearbeitung und wird im Februar 2018 veröffentlicht.

e) Bundesverband Deutscher Stiftungen

Im Rahmen einer Tagung des Arbeitskreises Umwelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen zum Thema Biotopverbund, von 12. bis 13.10.2017 in Überlingen, präsentierte die Gebietsbetreuung einen Vortrag zum Thema „Biotopverbund Günztal – von den Quellen bis zur Mündung“.

f) Exkursion der Bayerischen Naturschutztage

Im Rahmen der Bayerischen Naturschutztage, die 2017 in Memmingen stattfanden, wurde am 26.10.2017 eine Günztal-Exkursion angeleitet. Dabei wurden den 48 Mitarbeitern der bayerischen Naturschutzverwaltung verschiedene Projekte im Günztal vorgestellt, wie das Thema Naturgemeinde und Grünlandprogramm in Kettershausen, FFH-Gebietsentwicklung Hundsmoor, Flächenagentur und Günztal Weiderind in Kerngebiet Ottobeuren Nord.



Mitarbeiter der Naturschutzverwaltung wurden im Rahmen der Bayerischen Naturschutztage über verschiedene laufende Projekte im Günztal informiert

g) Allianz Schwäbischer Naturschutz-Stiftungen

Die 2015 auf Initiative der Stiftung KulturLandschaft Günztal begonnene Vernetzung der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen entwickelte sich im Berichtsjahr sehr positiv weiter. Am 22.04.2017 fand das dritte Symposium der schwäbischen Naturschutz-Stiftungen bei der Stiftung Bienenwald in Burgau statt.



Am 29.09.2017 haben 13 Naturschutzstiftungen aus Bayerisch Schwaben bei einem Festakt im Rokokosaal der Regierung von Schwaben das Netzwerk „Allianz Schwäbischer Naturschutz-Stiftungen“ ins Leben gerufen. Unter der Schirmherrschaft von Regierungspräsident Karl Michael Scheufele versammelten sich rund 100 Gäste zur Gründungsveranstaltung in Augsburg. Scheufele hob die Stiftungen dabei als eine wichtige Bewegung des bürgerschaftlichen Engagements hervor. Neben dem staatlichen und dem Verbandsnaturschutz bilden Stiftungen heute eine dritte Säule im Naturschutz. Durch die Vernetzung der Naturschutzstiftungen

untereinander sollen noch wirksamere Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt möglich werden.

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal unterstützte die Gründung der Stiftungsallianz, indem Sie die Erstellung eines Flyers und des Internet-Auftritts realisierte. Auch die Organisation der Gründungsveranstaltung in Augsburg erfolgte durch die Stiftung Günztal.

Weitere Infos zur Allianz unter: www.allianz-schwaebischer-naturschutz-stiftungen.de



Vertreter der Schwäbischen Naturschutz-Stiftungen bei der Gründungsveranstaltung

C) Broschüren / Flyer

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal informiert mit dem Newsletter Günztal Spiegel regelmäßig Projektpartner, Unterstützer und Freunde des Biotopverbund Günztal über aktuelle Projektthemen und Entwicklungen. Im Berichtsjahr wurden drei Ausgaben veröffentlicht.

Ebenso wurde der Programmflyer „Günztal-Live“ herausgegeben, der das Exkursionsprogramm der Stiftung bewirbt.

Für den Förderverein der Stiftung KulturLandschaft Günztal e.V. wurde eine neuer Flyer erstellt.

D) Medienpräsenz

a) Presseberichte

Im Berichtszeitraum wurden 18 Presseberichte mit Günztal Themen veröffentlicht. Eine Auswahl an Beiträgen befindet sich als Beleg in der Anlage Pressespiegel 2017. Es erfolgten Berichterstattungen zu stiftungseigenen Projekten, wie Günztal Weiderind oder Exkursionsberichte. Darüber hinaus kam die Stiftung auch ich Berichterstattungen anderer Initiativen vor, an denen die Stiftung als wichtiger Projektpartner beteiligt ist (Naturgemeinde Ketttershausen) oder Initiator einer übergeordneten Initiative ist (Allianz Schwäbischer Naturschutz-Stiftungen).

Die Berichterstattungen erfolgten in regionalen Tageszeitungen, Anzeigenblättern und Magazinen.

b) Radio- und Fernsehberichte

Das Bayerische Fernsehen sendete am 27.09.2017 in „Die Abendschau - Der Süden“ einen Bericht über „Günztal Weiderind“.

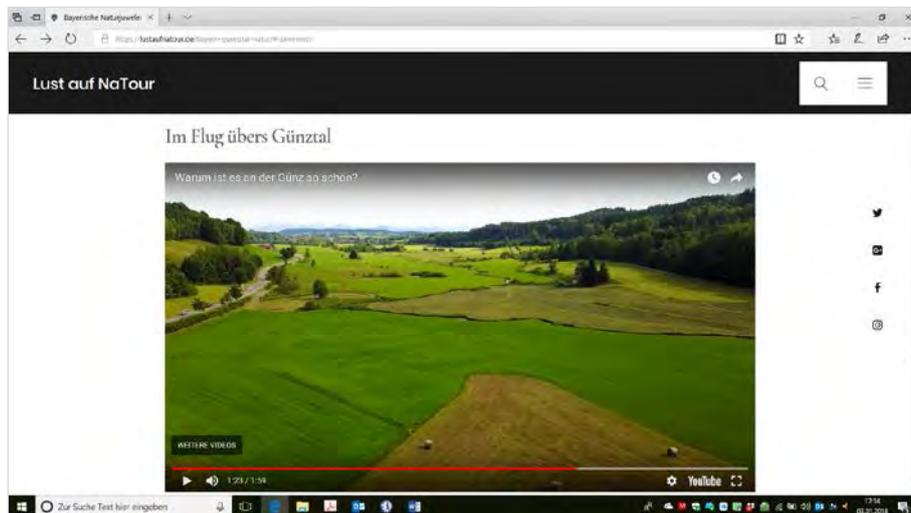
Der Bayerische Rundfunk – B1 „Mittag in Schwaben“ berichtete am 22.10.2017 zum Thema Insektenschutz im Günztal durch Wiesenextensivierung.

c) Online, Homepage und Facebook

Die Homepage „www.guenztal.de“ und der Facebook-Auftritt wurden fortgesetzt und entsprechend den aktuellen Projektentwicklungen fortgeschrieben sowie mit dem neuen Projekt „Löffelkraut & Co.“ erweitert.

In Zusammenarbeit mit dem Naturfotografen und Redakteur Andreas Riedmüller entstand auf dem Reiseblog „Lust auf NaTour“ der Beitrag „Warum ist es an der Günz so schön?“

Beitrag siehe unter: www.lustaufnatour.de/bayern-guenztal-natur/



E) sonstige Mittel und Medien

a) Infobeschilderung



In den letzten Jahren wurden im Günztal zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen der FlächenAgentur Günztal sowie weitere freiwillige Biotopmaßnahmen durchgeführt und in der Landschaft sichtbar. Um Besucher und Naherholungssuchende vor Ort in der Landschaft über die Maßnahmen und deren Zielsetzung zu informieren wurde ein Beschilderungssystem erarbeitet und an fünf Maßnahmenorten in Kettlershausen und Markt Rettenbach errichtet.

b) Stiftungswesten



Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Stiftung KulturLandschaft Günztal wurden im Frühjahr 2017 erstmals mit "Stiftungswesten" ausgestattet. Damit sollen die für die Stiftung Aktiven bei Aktionen und Exkursionen optisch besser erkennbar sein. Ein besonderer Dank geht an die großzügige private Unterstützerin, die es ermöglicht hat, die Westen zu finanzieren.

c) Infopavillons



Durch eine großzügige Unterstützung der Firma erdgas schwaben wurde der Kauf von neuen Info-Pavillons für die Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung KulturLandschaft Günztal ermöglicht. Damit ist die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung für die nächsten Jahre bestens ausgerüstet, um bei Märkten und Veranstaltungen im Außenbereich über die Naturschutzarbeit zu informieren.

F) Projektbüro Günztal

Seit 2003 dient das „Projektbüro Günztal“ (Bahnhofstr 34, 87724 Ottobeuren) als zentrale Anlaufstelle für Projektpartner und die breite Öffentlichkeit für Fachberatung und Dienstleistungen des Projektnaturschutzes im Günztal. Neben der Funktion als Kontaktstelle werden hier Gebiets- und Fachdaten zum Biotopverbund Günztal sowie Materialien für Umweltbildungsmaßnahmen verwaltet und bei Bedarf für Dritte bereitgestellt. Diese Dienstleistung wurde auch im Berichtsjahr 2017 fortgesetzt.

G) Übergeordnete Aktivitäten der Gebietsbetreuer in Bayern

Über die gebietsbezogenen Aktivitäten hinaus, arbeitete der Gebietsbetreuer der Stiftung auch bei landesweiten Öffentlichkeits-Initiativen für das Projekt „Gebietsbetreuer in Bayern“ mit.

Broschüre „Gebietsbetreuung in Bayern“

Die Broschüre „Gebietsbetreuer in Bayern“ wurde im Berichtsjahr fertig gestellt und veröffentlicht. Darin enthalten ist ein Interview-Beitrag aus dem Günztal zum Thema

„Naturschutz als Partner der Landwirtschaft“. Außerdem wurde eine Regionalseite entwickelt, die in der „Regional-Ausgabe Günztal“ enthalten ist.

Auszeichnung UN-Dekade Projekt

Am 02.06.2017 wurde das Projekt „Gebietsbetreuer in Bayern“ im Namen des Bundesumweltministerium und in Person von Dr. Christian Barth, dem Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums, in Köttgeisering am Ammersee ausgezeichnet.

Gebietsbetreuer im Bayerischen Landtag

Auf Initiative des Bayerischen Naturschutzfonds präsentierten am 09.11.2017 rund 30 Gebietsbetreuer aus ganz Bayern ihre Naturschutz-Arbeit im Bayerischen Landtag. Mit vertreten war auch das Günztal. In einer Ausstellung und mit kulinarischen Produkten aus den Gebieten warben die Gebietsbetreuer in persönlichen Gesprächen mit den Abgeordneten für ihrer Arbeit und die Fortsetzung des Förderprojektes „Gebietsbetreuer in Bayern“.



Die Bayerischen Gebietsbetreuer bei der Auszeichnung zum Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt.



Im Bayerischen Landtag: v. l. n. r.: MDL Klaus Holetschek, Gebietsbetreuer Peter Guggenberger-Waibel, Staatssekretär Franz Pschierer, Vorsitzender des Umweltausschusses Dr. Christian Magerl

3. Umweltbildung

A) „Wasserschule Günztal“

Das Umweltbildungsprogramm „Wasserschule Günztal“ wurde auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Das Programm wird von freiberuflichen Umweltpädagoginnen („Wasserpädagoginnen“) durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden 26 Veranstaltungen statt, an denen insgesamt 591 Kindern und Jugendliche teilgenommen haben.

Das Bildungsprogramm wurde 2017 durch den Landkreis Unterallgäu finanziell gefördert.

4. Institutionelle Entwicklung und Förderung

A) Leitbild „Vision 2020“

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat im Jahr 2011 unter dem Titel „Vision 2020“ Ziele und Maßnahmen für die Stiftungsarbeit aufgestellt, die allen Akteuren als Leitlinie für die Entwicklung der Stiftung und der operativen Arbeit dienen sollten. Im Berichtsjahr wurde eine Erfolgsanalyse und Bewertung der „Vision 2020“ im Rahmen einer Klausurtagung durchgeführt sowie auch im Stiftungsrat beraten.

Als Gesamtfazit der Analyse wurde festgestellt, dass die grundsätzliche Richtung der Stiftung KulturLandschaft Günztal stimmt. Die Stiftung hat bereits vieles erreicht und ist von großen Rückschlägen bisher verschont geblieben. Nach bald zwei Jahrzehnten Stiftungsarbeit kann eine erfolgreiche Etablierung als regionale Naturschutzinstitution resümiert werden. Eine grundlegende Änderung der Ausrichtung bzw. der Stiftungsarbeit ist nicht erforderlich.

Aufbauend auf der Bilanz ist geplant, dass die „Vision 2020“ in 2018 und 2019 zu einer „Vision 2030“ fortgeschrieben wird. Diese aktualisierte Leitlinie soll dann als Grundlage für die weitere Entwicklung der Stiftungsarbeit im nächsten Jahrzehnt dienen.

B) Personalien

a) Projekt Löffelkraut & Co.



Die Stiftung hat im August 2017 die Trägerschaft für das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ übernommen. Um die Expertise und Kontinuität des langjährigen Projektmanagers - in Person des Biologen Peter Harsch - zu erhalten, wurde dieser von der Stiftung KulturLandschaft Günztal für die weitere Bearbeitung des Artenschutzprojektes beauftragt. Peter Harsch ist per Werkvertrag bis Ende 2018 für das Projekt beauftragt.